

Er ist es auch, der überhaupt über die Autorenschaft Heitos berichtet⁷⁾, denn die *praefatio* zum Heito-Text⁸⁾, die über diesen Sachverhalt auch berichtet, ist erst späterer Zusatz⁹⁾.

Im ganzen steht fest, daß die *visio Wettini* auf der Reichenau selbst aufgezeichnet wurde. Dies muß bald nach dem Tod Wettis erfolgt sein, da der um 808/809 geborene Walahfrid Strabo, ein ehemaliger Schüler Wettis, nach eigener Aussage als Achtzehnjähriger den Heito-Text versifizierte¹⁰⁾. Dieser muß also um 826/27 fertig vorgelegen haben.

In welchem Umfang ist aber nun tatsächlich eine Überlieferung der *visio Wettini* Heitos mit der Reichenau in Verbindung zu bringen? Im Verzeichnis der von und für den Reichenauer Bibliothekar Reginbert geschriebenen bzw. von ihm erworbenen Bücher, das zwischen 835 und 842 im Kloster angelegt wurde, taucht im fünften Sammelband auch die *visio Wettini* auf:

*In V. libro continentur libri prognosticorum, III. et IV. liber dialogorum et liber Fursei de visione eius et nonnullae visiones excerptae de libris gestorum Anglorum Bedae et de visione Barontii monachi et liber visionis Wettini, fratris nostri, quam Heito episcopus descripsit et Walafrid, frater noster, metricis versibus subsequens illam decoravit*¹¹⁾.

Unter den erhaltenen Handschriften mit der *visio Wettini* Walahfrids ist keine, die inhaltlich diesem alten Reginbert-Codex entspricht, dessen Texte geradezu die wirkungsgeschichtliche Abhängigkeit der *visio Wettini* verdeutlichen¹²⁾. Der Katalogeintrag läßt zwar klar erkennen, daß die Handschrift den

⁷⁾ Prosa-Vorrede Walahfrids zur *visio Wettini*: ... *visionem Wettini*..., *quam beatus pater Heito ... prosaïcis verbis ... composuit* (MGH Poetae 2, S. 302, 4 ff.).

⁸⁾ MGH Poetae 2, S. 267. In ihr heißt es: *Cuius [Wetti] visionem, quae subiecta est, venerabilis vir Heito, quondam Basiliensis episcopus, huius autem loci monachus, verissima ratione descripsit* (S. 267, 7 ff.).

⁹⁾ Vgl. u. S. 204 f. Der Wortlaut der *praefatio* (vgl. Anm. 8) gestattet keine Entscheidung darüber, ob sie vor dem Tod Heitos (17. 3. 836) abgefaßt wurde oder danach, da das *quondam* sowohl auf beide Funktionen *episcopus* und *monachus* als auch nur auf *episcopus* bezogen werden kann.

¹⁰⁾ MGH Poetae 2, S. 303, 3 *qui paene octavum decimum iam annum transegi* [= Walahfrid]. Ausführlich zur Werkentstehung K. P l a t h, Zur Entstehungsgeschichte der *Visio Wettini* des Walahfrid, NA 17 (1892) S. 263 ff. und E. M a d e j a, Aus Walahfrid Strabos Lehrjahren, StMGBO 40 (1920) S. 251 ff.

¹¹⁾ Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz 1 (1918) S. 259, 6—10.

¹²⁾ Unter den *libri prognosticorum* ist das Prognosticon Julians von Toledo (um 652—690) zu verstehen (Migne PL 96, Sp. 453—524), das als Grundwerk der mittelalterlichen Eschatologie-Literatur in zahlreichen Handschriften (153 vollständige, 23 Fragmente und 102 Katalogeinträge in Bibliothekskatalogen) überliefert ist. Vgl. J. N. H i l l g a r t h, El „Prognosticum“ de San Julián de Toledo, *Analecta Sacra Tarraconensia* 30 (1957) S. 1—57, zur Identifikation dieser Reichenauer Hs. S. 48, Nr. 34. Für freundliche Hinweise bei dieser Identifikation danke ich Dr. G. Silagi und Prof. Dr. B. Bischoff herzlich. — Mit *III. et IV. liber dialogorum* wird das 3. und 4. Buch der *Dialogi* Gregors d. Gr. gemeint sein (vgl. o. Anm. 4). *Liber Fursei* = Vita S. Fursei abbatis Latinaensis, AA SS 16. Jan. II, S. 401—409 und M a b i l l o n AA SS Bd. 2 (1669) S. 300—315. Die *visiones* bilden das Grundgerüst der Vita. Mit Bedas *libri gestorum Anglorum* ist seine *Historia ecclesiastica* gemeint (ed. C. Plummer, 1896), in die lib. 3, cap. 19 auch Exzerpte aus der Vita Fursei aufgenommen sind. Die hier angesprochenen *nonnullae visiones excerptae* aus der *Historia ecclesiastica* Bedas könnten die drei Visionen lib. 5, cap. 12—14 sein, gehören sie doch zu den verbreitetsten Erzählungen dieser Art im Mittelalter (vgl. W. L e v i s o n [wie Anm. 1], S. 234). *Visio Barontii* = *Visio Baronti*, MGH